

7 57.291
Nov. 1966
Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. November 1966



Blatt 3154

Ab Mitte November:

Graben-Einbahnringelspiel beginnt
=====

2. November (RK) Voraussichtlich Mitte November ist es **soweit:** der Graben wird Einbahn in Richtung Stephansdom. Gleichzeitig wird die Einbahn Brandstätte in Richtung Tuchlauben umgedreht. Für diese Umstellung waren einige kleinere Straßenbauarbeiten erforderlich, die sich verzögert haben, sodaß der ursprünglich festgesetzte Termin "Ende Oktober" nicht eingehalten werden konnte.

Die Verkehrsbetriebe haben sich jedoch schon auf die Umstellung vorbereitet. Die Autobuslinien sollen folgendermaßen fahren:

- Linie 4: Stephansplatz, Rotenturmstraße, Praterstern
Praterstern, Marc Aurel-Straße, Tuchlauben, Graben, Seilergasse
- Linie 5: Floridsdorf, Marc Aurel-Straße, Tuchlauben, Kohlmarkt, Bellaria
Bellaria, Habsburgergasse, Graben, Stephansdom, Rotenturmstraße
- Linie 7: Kärntner Straße, Stephansplatz, Rotenturmstraße, Franz Josefs-Bahnhof
Franz Josefs-Bahnhof, Wipplingerstraße, Tuchlauben, Graben, Seilergasse
- Linie 8: Schulerstraße, Erzbischöfliches Palais, Brandstätte, Tuchlauben, Bognergasse
Heidenschuß, Bognergasse, Graben, Singerstraße
- Linie 9: Habsburgergasse, Graben, Stock im Eisen-Platz, um die Stephanskirche, Erzbischöfliches Palais, Brandstätte, Tuchlauben, Kohlmarkt.

./.

Die im Gebiet zwischen Graben, Stephansplatz, Brandstätte und Tuchlauben liegenden neuerrichteten Stationen, die die bisherigen ablösen, werden für "Achter" und "Neuner" am Eck Schulerstraße-Rotenturmstraße beim Erzbischöflichen Palais liegen und weiter in Richtung Tuchlauben die Haltestelle an der Ecke Brandstätte-Tuchlauben. Die aus Richtung vom Hohen Markt kommenden Linien 4,5 und 7 haben ihre Station in der Tuchlauben auf der Höhe der Einmündung der Brandstätte und weiter am Graben in der Höhe der Dorotheergasse. Diese Haltestelle ist überhaupt als Zentralhaltestelle für sämtliche innerstädtische Linien gedacht und ergänzt faktisch die Haltestellen auf dem Stephansplatz. Alle übrigen Haltestellen und Linienführungen werden wie bisher beibehalten.

Zunächst ist das "Graben-Ringelspiel" für zwölf Wochen als "Probetrieb" vorgesehen. Die Verkehrsfachleute hoffen jedoch, daß sich die beabsichtigte Umstellung bewähren wird.

- - -

Rekordverkehr zu den Wiener Friedhöfen

=====

22.000 Personen in einer Stunde zum Zentralfriedhof befördert

2. November (RK) Trotz des unfreundlichen Allerheiligenwetters gab es heuer einen Rekordbesuch auf den Wiener Friedhöfen. Schon am Mittwoch, dem 26. Oktober, also am österreichischen Nationalfeiertag, war bei schönem Wetter ein sehr starker Friedhofsverkehr zu verzeichnen. Am Donnerstag und am Freitag sank die Frequenz ab, um am Samstag wieder dieselbe Stärke wie am Nationalfeiertag zu erreichen. Bedingt durch das außerordentlich schlechte Wetter am Sonntag ging der Besucherstrom zu allen Friedhöfen an diesem Tag zurück. Einschließlich Montag, dem 31. Oktober, da sehr viele Wiener zu ihren Gräbern unterwegs waren, wurden vor den eigentlichen Totengedenktagen insgesamt 270.000 Fahrgäste von und zu den Friedhöfen befördert.

Am Allerheiligentag wurden allein von und zum Zentralfriedhof 236.000 Fahrgäste bei insgesamt 960 Zugfahrten gezählt. Außer der Linie 71 wurden die Linien 6, 7, 22, 29, 35, 46 und 74 zum Zentralfriedhof verlängert. Die größte Frequenz an diesem Tag wurde zwischen 9 und 10 Uhr vormittag mit 22.100 Personen in einer Richtung verzeichnet. Einschließlich der Vortage wurden im gesamten Stadtgebiet zirka 810.000 Personen im Friedhofsverkehr befördert, das sind um rund 10.000 mehr als 1965.

Auch der Autobusverkehr zum Zentralfriedhof war stärker, als im Vorjahr. In der stärksten Stunde zwischen 9 und 10 Uhr vormittag, brachten die Autobusse zirka 600 Personen zum Zentralfriedhof. Durch die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen den Organen der Polizei und den Verkehrsbetrieben konnte der Verkehr flüssig, ohne nennenswerte Verspätungen und unfallfrei abgewickelt werden. Das notwendige Platzangebot konnte nur durch sehr erhebliche Überstundenleistungen des Fahrpersonals der Verkehrsbetriebe zustandegebracht werden.

Infektionskrankheiten im September

=====

2. November (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat September folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: infektiöse Leberentzündung 61 (1 Todesfall), Scharlach 115, Keuchhusten 36, Ruhr 5, Diphtherie 1, Unterleib-Typhus 1, Paratyphus 1 und bakterielle Lebensmittelvergiftung 17. Keine Erkrankungsfälle gab es bei Kinderlähmung und Malaria.

Bei einer Gesamtzahl von 5.525 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.771. In 89 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.795 Röntgendurchleuchtungen, 544 Röntgenaufnahmen und 1.622 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.315. Von 589 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 12, von 110 untersuchten Geheimprostituierten 24 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 168 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 330 Beratungstagen 9.010 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 577 Frauen untersucht, davon erstmalig 247. Bei 71 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 13.002 Kinder untersucht, in den Kindergärten 599 und in der Augenärztlichen Zentrale 840.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 295 Personen, davon 102 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 1.275 Laboratoriumsuntersuchungen und 307 Endoskopien gemacht. Davon waren 32 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 69 Sportler untersucht.

Zum Gedenken an Josef Radetzky

=====

2. November (RK) Am 2. November 1966 jährt sich der 200. Geburtstag des österreichischen Feldmarschalls Josef Radetzky.

Johann Josef Wenzel Anton Franz Karl Graf Radetzky von Radetz wurde 1766 auf Schloß Trebic, 60 km südlich von Prag, geboren. Seine Mutter, eine geborene Freifrau Bechinie von Lazan, starb bei seiner Geburt, sein Vater 10 Jahre später. So wuchs der junge Radetzky in Prag bei seinem Großvater auf, besuchte dort die höheren Schulen sowie die in Brünn und Wien und begann hier Jus zu studieren. In den Türkenkrieg von 1788 zog Radetzky als Oberleutnant und nahm 1793 an den Kämpfen in der österreichischen Niederlande teil. Bei Fleury verwundet, beförderte in Beaulieu noch am Schlachttage (26.6.1794) zum Rittmeister. Zwei Jahre später gelang es Radetzky in Italien die erste brauchbare Pioniereinheit der österreichischen Armee zu schaffen. Im 2. Koalitionskrieg avancierte er 33jährig zum Oberst und erhielt für sein Verhalten bei Novi das Ritterkreuz des Maria Theresiaordens.

Im 3. Koalitionskrieg (1805) zeichnet sich Radetzky bereits als Generalmajor durch den berühmt gewordenen Raid aus Eriaul bis nach Marburg aus, 1809 schlug er sich erfolgreich bei Wels und Wagram.

Zum Chef des Generalquartiermeisterstabes der österreichischen Armee berufen, hatte er als Organ des Hofkriegsrates an der Reorganisation der Truppen entscheidenden Anteil. In engstem Einvernehmen mit Metternich und Schwarzenberg gelang es ihm, das österreichische Heer 1813 zum Zünglein an der Waage zwischen dem napoleonischen Frankreich und der russisch-englisch-preußischen Koalition zu machen.

1813 wurde Radetzky Generalstabschef Schwarzenbergs und konzipierte die Entscheidungsschlacht bei Leipzig. Radetzky setzte sich auch für die Offensive nach Frankreich ein, die in den Schlachten von 1814 zur Vernichtung der napoleonischen Macht führte.

Von 1816 bis 1829 war der zu dieser Zeit etwas in den Hintergrund getretene Feldherr Divisionskommandant in Ödenburg und in Ofen beziehungsweise Festungskommandant von Olmütz. Erst 1831 zog ihn General Frimont aus diesem Schattendasein wieder ans Licht; Radetzky

wurde dessen Nachfolger als kommandierender General im lombardo-venetianischen Königreich. Seine dort ausgearbeitete "Feldinstruktion" und "Manövrierinstruktion" erlangten in der österreichischen Armee über seinen Befehlsbereich hinaus Geltung. Unter ihm wurde die österreichische Armee in Italien ein Elitekorps.

Weitgehend auf sich selbst gestellt in dem 1848 revolutionären Oberitalien, erfocht der alte Marschall - beraten von dem hervorragenden Generalstabschef Hess - die raschen Siege gegen die Piemontesen bei Santa Lucia und Custoza. Noch glänzender war Radetzky's 5-Tage-Feldzug gegen Karl Albert vom März 1849 (Sieg bei Novara), der den Zusammenbruch der österreichischen Machtstellung in Italien um ein Jahrzehnt hinausschieben konnte. Nun erst wurde Radetzky der populärste Heerführer der österreichischen Armee im 19. Jahrhundert. Seine vielleicht größeren militärischen Leistungen 1812-1815 hingegen traten niemals stärker in das Bewußtsein der Öffentlichkeit.

Ende 1850 übernahm Radetzky das Kommando der in Böhmen und Mähren stationierten Armee, die jedoch unter seiner Führung nicht zu fechten brauchte. Von 1849-1857 war er noch Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreiches, dann trat er mit 72 Dienstjahren in den Ruhestand. Er starb am 5. Jänner 1858 in der Villa Reale zu Mailand im 92 Lebensjahr und wurde auf dem Heldenberg in Wetzdorf in Niederösterreich beigesetzt.

Unter den vielen Auszeichnungen und Ehrungen Radetzky's sei seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Wien am 7. August 1848 erwähnt.

- - -

Kritiker-Wettbewerb des Verlags für Jugend und Volk:Preise für die besten Kinder- und Jugendbuchrezensionen
=====

2. November (RK) Der Verlag für Jugend und Volk veranstaltet gemeinsam mit dem "Presseclub Concordia" auch heuer wieder einen Kritiker-Wettbewerb unter dem Motto "Die beste Rezension". Für die drei besten Kritiken über österreichische Kinder- oder Jugendbücher hat der Verlag drei Preise ausgesetzt und zwar in Höhe von 2.500, 1.500 und 1.000 Schilling.

Den Initiatoren dieses Wettbewerbs geht es dabei jedoch nicht um "gute" Besprechungen, sondern vor allem um die kritische Auseinandersetzung des Rezensenten mit den Neuerscheinungen auf dem österreichischen Kinder- und Jugendbuchsektor, wobei es gleichgültig ist, in welchem österreichischen Verlag das jeweilige Kinder- oder Jugendbuch erschienen ist. Die Rezension muß im Zeitraum zwischen dem 1. Oktober und dem 15. Dezember 1966 im Druck erschienen sein. Jede eingereichte Rezension wird von einer Jury beurteilt, die sich aus prominenten Mitgliedern des "Presseclubs Concordia" zusammensetzt.

Der Verlag für Jugend und Volk ersucht die Presse, die Verlage und die Rezensenten selbst, alle jene Kritiken, mit denen sie an dem Wettbewerb teilnehmen wollen, bis 30. Jänner 1967 unter dem Kennwort "Die beste Rezension 1966" direkt an den Verlag für Jugend und Volk, 1014 Wien, Tiefer Graben 7-9, zu senden. Die Preisträger werden Anfang 1967 bekanntgegeben.

- - -

75. Geburtstag von Leopold Hainisch

=====

2. November (RK) Am 2. November 1966 feiert der Wiener Regisseur Leopold Hainisch seinen 75. Geburtstag.

Leopold Hainisch wurde am 2. November 1891 in Wien geboren, besuchte die Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, nahm Privatunterricht für Schauspiel, Gesang und Musik und begann seine Tätigkeit zunächst als Schauspieler im Theater in der Josefstadt. Sein Weg führte ihn dann von der Neuen Wiener Bühne an das Hoftheater in Meiningen und an das Carl-Theater in Wien.

Hainisch betätigte sich hernach vorwiegend im Rundfunk und vollzog 1938 den Übergang zur Filmregie. 1939 erschien als erste größere Arbeit der Mozart-Film "Eine kleine Nachtmusik", 1940 das Lustspiel "Falstaff in Wien". Seine beste Arbeit ist eine 1941 durchgeführte Verfilmung des Anzengruber'schen Bauerndramas "Der Meineidbauer". Nach 1945 erschienen weitere Filme, die der damaligen österreichischen Filmproduktion mit ihr Gepräge geben. So war die Verfilmung von Schönherr's "Erde" dem Werk durchaus angemessen, ebenso ist die freie Umgestaltung des "Verschwenders" als Farbfilm (1953) durchaus als gelungen zu bezeichnen. Sein letzter Film erschien 1957 und zwar der Heimatfilm "Das Schloß in Tirol".

Größere Verdienste hat sich Hainisch als Fernsehregisseur erworben. So hat er für die USA rund 60 Fernsehkulturfilme gedreht, insbesondere mit dem Wiener Philharmonischen Orchester, den Wiener Sängerknaben und Prof. Aichers Salzburger Marionettentheater. Als Rundfunkregisseur ist ihm die österreichische Erstaufführung von Zuckmayers "Des Teufels General" bei Radio Innsbruck zu danken.

- - -

Professor Eduard Gaertner gestorben

=====

2. November (RK) Gestern starb in Wien der bekannte Maler und Graphiker Professor Eduard Gaertner knapp nach Vollendung seines 76. Lebensjahres. In der heutigen Sitzung des Kulturausschusses des Wiener Gemeinderates hielt der Vorsitzende, Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, dem Verstorbenen, der als Fachkonsulent des Kulturamtes der Stadt Wien von 1949 bis 1960 die Betreuung der Wiener Künstlerschaft innehatte, einen tiefempfundenen Nachruf.

Gaertner wurde in Bubenitsch bei Prag geboren und besuchte die Prager Kunstakademie. Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst übersiedelte er nach Wien, wo er ein Werbe-Atelier eröffnete. Er wurde Mitglied des Hagenbundes und stellte hier bis zur Auflösung dieser Vereinigung im Jahre 1938 seine Bilder aus. Gaertner war als Gebrauchsgraphiker für Weltfirmen tätig und erwarb sich als Illustrator bei großen Verlagen und Zeitungen allgemeine Beliebtheit. Seit 1911 beteiligte er sich erfolgreich an mehreren Wettbewerben und war auch als Modezeichner und Lehrer tätig. Nach einigen Jahren in Deutschland berief ihn 1949 der Wiener Bürgermeister in das Kulturamt der Stadt Wien, wo er eine Reihe heute bereits selbstverständlich gewordener Institutionen, wie die Wiener Schulgalerien, die Plakatwertungsaktion, die jährliche Ausstellung "Das gute Bild für jeden" und die "Grüne Galerie" im Stadtpark ins Leben rief. In Würdigung seiner Verdienste wurde Gaertner 1951 der Professorentitel und 1961 das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen.

- - -

Wien-Ausstellung in Nürnberg
=====

2. November (RK) Stadtrat Hubert Pfoch ist heute nach Nürnberg geflogen, um dort in Vertretung des Wiener Bürgermeisters die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" zu eröffnen. Stadtrat Pfoch wird morgen, Donnerstag, eine Pressekonferenz abhalten. Ab Freitag ist die Ausstellung nach der Eröffnung durch den Wiener Stadtrat in Anwesenheit des Nürnberger Oberbürgermeisters Urschlechter allgemein zugänglich.

Die Wien-Ausstellung, die abseits der Klischeevorstellungen im Ausland über unsere Stadt ein echtes Bild der österreichischen Bundeshauptstadt zeigt, ist seit 1961 in sechs europäischen Ländern gezeigt worden, und zwar in der Bundesrepublik Deutschland, in Dänemark, in Finnland, Holland, Norwegen und Ungarn. Bisher haben fast eine Viertelmillion Menschen die Ausstellung gesehen. Heute wurde "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" bereits in Budapest, Braunschweig und Hamburg gezeigt. Im nächsten Jahr wird als Gegenbesuch für die Rom-Ausstellung in der Wiener Volkshalle die Wien-Ausstellung in der italienischen Hauptstadt zu sehen sein sowie in Triest zur Triestiner Messe.

- - -

Protestversammlungen gegen Habsburg-Einreise
=====

2. November (RK) In zahlreichen Wiener Großbetrieben sowie in den Städtischen Unternehmungen kam es heute vormittag zu Protestversammlungen der Betriebsangehörigen gegen die Einreise von Dr. Otto Habsburg nach Österreich. In den Versammlungen wurden Resolutionen beschlossen, in denen auch die Entschlossenheit der Gewerkschaft zum Ausdruck kommt, eine Auslieferung von Vermögen an Dr. Otto Habsburg zu verhindern. Der Wortlaut dieser Resolutionen wurde Bundeskanzler Dr. Josef Klaus und Bürgermeister Bruno Marek zur Kenntnis gebracht. Bürgermeister Marek ließ den Betriebsversammlungen seine Grüße übermitteln und versicherte die daran beteiligten Gewerkschaftsmitglieder seiner Verbundenheit mit ihnen.

Um 11 Uhr versammelten sich im Rathaus mehrere hundert Vertrauensmänner und Mitglieder der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Gruppe Hoheitsverwaltung, und beschlossen einstimmig eine an den Bundeskanzler gerichtete Resolution. Darin wird ebenfalls an der Einreise Dr. Otto Habsburgs Kritik geübt und vor einer Übertragung von Vermögenswerten der Republik Österreich an ihn gewarnt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

2. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 4 bis 5 S, Weißkraut 2 bis 3 S je Kilogramm, Endiviensalat 2 bis 2.50 S je Stück.

Obst: Äpfel Tafelware 5 bis 7 S, Bananen 8 bis 10 S, Birnen 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 2. November
=====

2. November (RK) Aufgetrieben wurden 48 Stück, **hievon 1 Fohlen**. Als Schlachttiere wurden 36 Stück verkauft, unverkauft blieben 12 Stück.

Herkunft der Tiere: Oberösterreich 3, Niederösterreich 31, Burgenland 10, Steiermark 4.

Preise: Fohlen 14 S, Pferde extrem 10,10 bis 11 S, 1. Qualität 9 bis 10 S, 2. Qualität 8,20 bis 8,80 S, 3. Qualität 5,50 bis 8 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 72 Groschen, je Kilogramm. Er beträgt für Schlachtpferde 8,71, für Pferde und Fohlen 8,86 S.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 2. November
=====

2. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhren Inland: 3.275, Jugoslawien 1.064, Bulgarien 1.856, Ungarn 2.939, DDR 1.554, Summe 10.688. Verkauft wurde alles.

Preise: **Extremware** 18,50 bis 19 S, 1. Qualität 18 bis 18,50 S, 2. Qualität 17,20 bis 18 S, 3. Qualität 16 bis 17,20 S, Zuchten ~~extrem~~ 15,20 bis 16 S, Zuchten normal 13 bis 15 S, Altschneider 11,50 bis 12 S.

Ausland: Jugoslawien (15,10) 15,50 bis 16,50S (17,-), Bulgarien 15,10 bis 16,50. Ungarn 16,20 bis 16,50S, DDR 15,40 bis 16,50S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 7 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 17,39S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 7 Groschen und beträgt nunmehr 16,23 S. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine ermäßigte sich um 31 Groschen und beträgt 15,86 S. Der Durchschnittspreis für DDR Schweine ermäßigte sich um 4 Groschen und beträgt 16,19 S. Der Durchschnittspreis für jugoslawische Schweine ermäßigte sich um 18 Groschen und beträgt 16,31 S. Der Durchschnittspreis für ungarische Schweine erhöhte sich um 9 Groschen und beträgt nunmehr 16,45 S.

- - -